

Notizbuch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **85 (2010)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lares – Frauen setzen Zeichen bei Bau und Planung



Seit 2006 sind Lares-Fachfrauen unterwegs, um ihre Fachkompetenzen in wichtigen Bau- und Planungsvorhaben einzubringen (vgl. wohnen 10/2008). Sie haben die Aufgabe, auf die oft wenig beachteten Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer aufmerksam zu machen und so zur Qualitätssteigerung beizutragen.

Von Stephan Schwitter

Lares waren im römischen Altertum Schutzgötter oder Schutzgeister bestimmter Orte und Familien. Den Initiantinnen des Projektes Lares dienten sie als Metapher für die Zielsetzung von gender- und alltagsgerechtem Bauen und Planen. Anlass bildete die Neugestaltung des Bahnhofs Bern. Damals verlangte der Berner Stadtrat explizit die Mitarbeit von Frauen und zog deshalb eine Fachfrauengruppe bei, die die Sicht von Frauen berücksichtigen sollte. Nicht von ungefähr besteht die Trägerschaft von Lares deshalb aus den folgenden vier Organisationen, die vornehmlich in Bern domiziliert sind: Koordinationsstelle P,A,E Planung, Architektur, Frauen; Fachstelle für Gleichstellung von Frau und Mann der Stadt Bern; Stadtplanungsamt Bern; SVIN Schweizer-

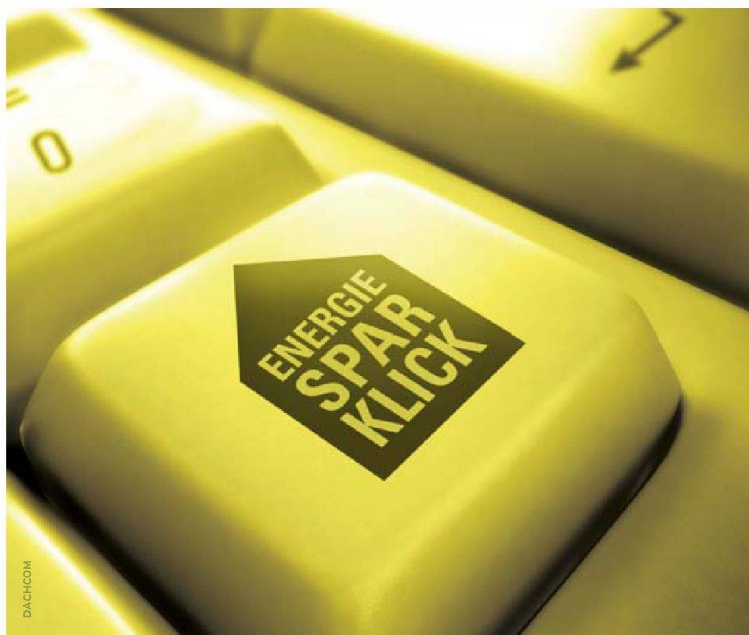
rische Vereinigung der Ingenieurinnen, Zürich. Das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann unterstützt das Projekt Lares im Rahmen der Finanzhilfen nach dem Gleichstellungsgesetz.

Nach der Pilotphase 2006–2009 ist Lares in die zweite Projektetappe 2010–2012 gestartet. Die Ziele und Aktivitäten von Lares werden gefördert durch einen breit abgestützten Begleitrat, in welchem neustens auch der SVW vertreten ist. Neben Schulbauten, Betriebsgebäuden, öffentlichen Plätzen, Verkehrsanlagen und Gestaltungsplänen sollen künftig denn auch Wohnbauten bzw. Wohnsiedlungen evaluiert werden. Im Hinblick darauf haben Lares-Fachfrauen bereits das Wohnungs-Bewertungs-System WBS des Bundesamts für Wohnungswesen BWO genauer unter die Lupe genommen, das als Planungswerkzeug und Beurteilungsinstrument dazu dient, den Wohnwert einer Liegenschaft zu messen. Um den konkreten Nutzen des Einbezugs von Genderaspekten bei Bau und Planung dokumentieren zu können, wird übrigens der Mehrwert von Lares jetzt unter Einbezug der Pilotprojekte und der aktuellen Flaggschiffprojekte auch selbst systematisch gemäss wissen-

schaftlichen Standards evaluiert. Und um das Anliegen «Bedürfnisgerechtes Planen und Bauen» bereits in der Ausbildung zu verankern, wurde an der Hochschule Luzern inzwischen ein entsprechendes CAS-Programm ausgeschrieben, das vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT unterstützt wird.

Es wäre nun erfreulich, wenn auch Bau-genossenschaften, die eine grössere Wohnsiedlung planen, Lares mit einbeziehen würden. Es gilt beispielsweise zu berücksichtigen, dass Wohnorte auch Arbeitsorte sind. Es geht um Erschliessungsfragen und kurze Wege im Quartier, um Vernetzung und Einbindung ins Quartier; um flexible Nutzungsmöglichkeiten, die an sich wandelnde Lebensentwürfe und veränderte Familienmodelle angepasst sind; um subjektive Sicherheit, sozialen Kontakt und Nachbarschaftshilfe. Möchten Sie bei einem Bau- oder Planungsprojekt in Ihrer Genossenschaft die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer differenzierter erheben und systematisch in Ihre Prozesse einbringen? Der Leitfaden von Lares zeigt auf, wie Sie diese Anliegen in der Praxis verwirklichen und dadurch Ihre Projekte qualitativ verbessern können: www.lares.ch

Anzeige



Der Energie-
Spar-Klick:
jetzt-daemmen.ch

